

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici**

Band (Jahr): **37 (1939)**

Heft 12

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

verhältnisse ein wenig, so daß die nachfolgende Aenderung schon etwas vorbereitet wird.

Nun im Momente der Geburt tritt eine ungeheure Aenderung in den Blutkreislaufverhältnissen ein, wie wir sie sonst im ganzen Leben nicht wieder in so kurzer Zeit durchmachen. Wenn der Kopf des Kindes geboren ist, so macht es oft schon schnappende Atemzüge; meist aber erst nach dem Austritt des ganzen Körpers. Der erste Atemzug, verbunden mit der Zusammenpressung der Plazenta in der verkleinerten Gebärmutter, bewirkt diese Aenderungen. Zunächst wird durch die Atmung die Lunge ausgedehnt; aus einem kleinen, nicht arbeitenden Organ wird sie zu einem lebenswichtigen Werkzeug der Körperarbeit! Die Atmung wird angeregt durch Reize, die die Umwelt auf das nackte Kind, das bisher die wärmende Umhüllung der Gebärmutter und des Fruchtwassers genoß, ausüben. Bald ertönt ein kräftiges Geschrei, das die Lungen richtig ausweitet und durchlüftet. Dadurch wird nun das Blut, das vorher durch den Botallischen Kanal floß, in die Lungen gezogen und kommt in Kontakt mit der Luft. Der Botallische Kanal wird leer und mit der Zeit verschließt er sich. Ferner rückt die Wandung zwischen den Vorammern etwas zurecht und das ovale Loch verschließt sich. Die Leber bekommt kein frisches Blut mehr von dem Fruchtkuchen, der unnötig wird und die beiden Nabelschlagadern können auch kein Blut mehr nach der Plazenta hinführen, da diese ja nicht mehr mit der Mutter fest und organisch verbunden ist.

Der Arantische Kanal, der das Blut vom Nabel zur Leber führte, verodet und wird zum runden Leberbändchen.

Jetzt hat sich der Kreislauf so eingerichtet, wie er das ganze Leben durch fortauern wird, sechzig, achtzig, ja hundert Jahre lang. Das Blut wird von der linken Herzkammer durch ihre kräftigen Zusammenziehungen in die große Körperschlagader gepreßt; diese drückt auf den Botallischen Gang und verschließt ihn. Dann geht ein guter Teil nach dem Kopfe (Gehirn), ein anderer in die Arme und der Rest in den übrigen Körper. Die Nabelarterien verodet und werden zu den seitlichen Blafenabelbändchen. Das verbrauchte Blut der unteren Körperhälfte gelangt durch die untere Hohlvene in den rechten Vorhof, wo auch die obere Hohlvene mit dem verbrauchten Kopf- und Armblut mündet. Von da in die rechte Kammer und durch die Lungenarterien in die Lungen; dort verbessert, durch die Lungenvenen in den linken Vorhof; und das Spiel fängt von vorne an.

Die Nahrung, die bisher von dem mütterlichen Blute her kam, wird jetzt von außen aufgenommen, im Magen und den oberen Darmabschnitten verdaut, d. h. teilweise abgebaut und aufnahmefähig gemacht. Dann wird der Speisefest durch die Darmzotten aufgenommen und in das große Lymphgefäß geführt, das links unter dem Schlüsselbein in die Vene mündet und den Saft dorthin ergießt. Das in den Darmgefäßen verbrauchte Blut wird durch das Pfortadersystem der Leber zugeleitet, wo teils Zerstörung stattfindet und Gallenbildung. In der Leber aber häufen sich auch gewisse Stoffe, das Glykogen, d. h. der „Zuckerbildner“, an, um eine Reserve zu bilden. Zum Zweck des Verbrauches wird dieses dann in Zucker umgewandelt und löslich gemacht, so daß es sich weiter verbreiten kann. Dies und viele andere chemische Umwandlungen, die teils unter Beihilfe von Fermenten vor sich gehen, teils auch durch sogenannte Katalysatoren beschleunigt werden, müssen vom Momente der Geburt an jetzt vom Körper des Neugeborenen bewältigt werden.

Wahrlich wunderbar ist alles eingerichtet!

Weihnachtsgebet.

Wir gehn durch dunkle Winterzeit,
Der Himmel ist verhängt und weit.
Der Tag ist hart und groß die Not,
Die Liebe scheint auf Erden tot. —

O, daß ein Wunder uns gescheh,
Der Stern von Betlehem ersteh,
Sein Licht die finstre Welt umhüll'
Und unser Herz mit Frieden füll'!

Daß wir um Jesu Krippe Klein
Ans scharen, wieder Brüder sein,
Begraben Haß und Streit und Groll
Und seiner Liebe werden voll. 3. 2.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Wir möchten die Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß in nächster Zeit die neuen Statuten verfaßt werden. Sollte hierbei jemand übersehen werden, so bitten wir um Entschuldigung und Mitteilung an den Zentralvorstand.

An die Sektionspräsidentinnen richten wir die Bitte um Einsendung der noch ausstehenden Mitgliedsverzeichnisnisse bis 31. Dezember 1939.

Dann haben wir die freundige Mitteilung zu machen, daß

Frau Keller in Densingen
ihr 50jähriges und

Frau Kehler-Schwab in Dießbach
ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnten. Wir entbieten den Jubilarrinnen die herzlichsten Gratulationen und wünschen ihnen für die Zukunft alles Gute.

Allen Kolleginnen im ganzen Schweizerland wünschen wir eine frohe Advents- und Weihnachtszeit.

Mit kollegialen Grüßen!

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin: F. Glettig. Rychenbergstr. 31 Winterthur Tel. 26 301.	Die Sekretärin: Frau R. Kölla. Gottingerstr. 44 Zürich 7.
---	--

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:

Frau Wiederkehr, Gontenschwil (Aargau)
Frl. Frieda Wegler, Saanen (Bern)
Frl. Naomi Schafroth, Minsingen (Bern)
Frl. Maria Neuffer, Heiligenschwendi (Bern)
Frl. Berta Schmitz, Grenachen (Solothurn)
Frau Köstler-Gartmann, Feuz (Graubünden)
Frau Elise Jig, Salenstein (Thurgau)
Frl. Anna Straub, Biel
Frau Erne-Nebi, Derendingen (Solothurn)
Frau Schlauri, Waldkirch (St. Gallen)
Frau Brütlich-Burkart, Dießenhofen (Thurg.)
Mlle. Juliette Righetti, Lausanne
Mme. Marie Ganthey, Chêne-Bourg (Genève)
Mme. M. Rouge, Aigle (Vaud)
Frau S. Schenker, St. Gallen
Frl. Anna Hofstetter, Luzern
Frau Marg. Eggenberger, Grabs (St. Gallen)
Frau Furzer, Zürich
Frl. Emma Langhard, Ob. Stammheim (Zh.)

Zum Jahreswechsel

entbiete ich allen lieben Kolleginnen
die herzlichsten Glück- und Segens-
wünsche!

Frau Tanner, Kassierin.

Frau Bärtschiger-Lack, Kappel (Solothurn)
Frau Marie Eyer, Naters (Wallis)
Frau M. Kefler, Ziebren (Schwyz)
Frau Marie Leu, Neuhausen
Frau Marie Ziegler, Hugelshofen
Frau F. Filati, Döttingen (Aargau)
Frau Wyß-Kuhn, Muri bei Bern
Frau Curan, Tomils (Graubünden)
Mme. Clara Wahl, Bavois (Vaud)
Frau Kaufmann, Oberbuchitten (Solothurn)
Frau Marie Dettwiler, Titterten (Baselland)
Frl. Mathilde Dötsner, Oberhallau (Schaffh.)
Frau Bollinger, Frauenfeld (Thurgau)
Frau M. Bärlocher, Herdern (Thurgau)
Frl. Emma Zimmermann, Au (St. Gallen)
Frau Berta Sommer, Rifon-Zell (Zürich)
Frau Anna Pribil, Zürich
Frau Frieda Stähler, Goldach (St. Gallen)
Frau Marie Kuchli, Seedorf (Bern)
Frau Staub-Schicker, Menzingen (Zug)
Frl. Marie Schwarz, Schliern b. Köniz (Bern)
Mme. Matthey-Rapin, Genève
Frau Rauer-Holterer, Flumenthal (Solot.)

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Olga Uboldi-Hardegger, Minusio (Tessin)
Frau Erni Widi, Sempach-Station

Die Krankenkassenkommission in Winterthur:

Frau Akeret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Todesanzeige.

Unsern werten Mitgliedern zur gefl. Kenntnis,
daß unsere liebe Kollegin,

Frl. Marie Gehrig

von Silenen (Uri), am 23. November 1939 von
ihrem schweren Leiden erlöst wurde.

Wir bitten Sie, der lieben Entschlafenen ein
freundliches Andenken zu bewahren.

Die Krankenkassenkommission.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Wir hoffen bestimmt, daß es uns möglich sein wird, die Generalversammlung Ende Januar in Aarau durchzuführen. Genaueres werden Sie in der Januar-Zeitung lesen.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Kolleginnen Gesundheit, Arbeit und Gottes Segen. Der Vorstand.

Sektion Bern. Die Vereinsversammlung vom 29. November war sehr gut besucht. Es bot sich uns eine große Ueberraschung. Herr Prof. Dr. Dettling hat uns in zuvorkommender Weise zu einem Referat in das gerichtl. mediz. Institut eingeladen. Wir hörten unter anderem über Gewalttätigkeitsakte bei heimlichen Geburtsvorgängen. Ferner über die Art und Weise der Abtreibungen und deren Folgen, die Luftembolie, welche bei der Sezierung nachgewiesen werden kann! Durch Präparate und Lichtbilder wurde der Vortrag bereichert und verständlicher gemacht. Ein Rundgang durch das Institut zeigte uns die neuzeitlichen Einrichtungen und wie genau alle Untersuchungen vorgenommen werden können, um Licht und Klarheit in alle diese Tragödien und kriminellen Fälle zu bringen.

Wir verdanken Herrn Prof. Dr. Dettling seine Ausführungen bestens.

Zum Jahreswechsel entbieten wir allen Kolleginnen von nah und fern die besten Segenswünsche. Möge das neue Jahr uns allen den gewünschten Frieden bringen. Gott schütze und schirme unser liebes Vaterland.

Neue Mitglieder heißen wir willkommen.

Mit kollegialen Grüßen

Für den Vorstand: Jda Zuder.

Sektion Biel. Wie wir beschlossen an unserer November-Verammlung, werden wir erst 1940 wieder alle zusammenkommen. Ich möchte aber doch den Kolleginnen von Fern und Nah auf kommende Festtage herzliche Wünsche senden. Wir leben zwar in einer so ersten und schweren Zeit, daß man ans Feste feiern gar nicht denken mag. Und doch, wir wollen uns nicht niederdrücken lassen, denn auch dieses Jahr kommt das liebe Weihnachtsfest zu uns, mit der frohen Botschaft des himmlischen Vaters. Doppelt will diese Botschaft leuchten, uns Kraft spenden und uns helfen über all die schweren Stunden und Tage. Wir müssen nur bereit sein, müssen unsere Herzen öffnen und annehmen, was uns da geschenkt wird. Allen wünsche ich gesegnete Weihnachten und für das kommende Jahr alles Gute. Vor allem Gesundheit und viel Glück im Berufe.

J. Schwarz, Präf.

Sektion Luzern. Unsere Weihnachtsversammlung findet am Donnerstag den 28. Dezember, 2 Uhr im Hotel Konfordia statt. Es ist uns zu diesem Anlasse ein Vortrag mit Lichtbildern in Aussicht gestellt. Gleichzeitig werden auch die durch das Jahr hindurch eingegangenen Glückspäckli verlost. Um aber möglichst viel Gewinne zu sichern, bitten wir noch um weitere Zusendung von Geschenken für unsere Verlosung. Die eine oder andere Kollegin, die uns dieses Jahr bis anhin noch vergessen hat, findet vielleicht irgendwo einen vergessenen oder unbenutzten Gegenstand, der sich unserm Glückspäckli nützlich erweisen würde. Allen, die uns bereits ihre Gaben zukommen lassen und denen, die es noch tun werden, unsern herzlichsten Dank. Allen Kolleginnen wünschen wir eine recht frohe und gesegnete Weihnachtszeit. Kommet recht zahlreich an unsere Versammlung, ein paar frohe Stunden im kollegialen Kreise werden uns in unserer friedlosen Zeit doppelt wohl tun.

Mit kollegialen Grüßen!

Die Aktuarin: Fösy Bucheli.

NB. Die Dienstagversammlung im Januar fällt dann aus.

Sektion Ob- und Nidwalden. Am 21. November hielten wir im Gasthaus Sternen in Hergiswil eine zu unserer Freude gut besuchte Versammlung ab. Die Präsidentin entbot herzlichen Willkommgruß den Herren Dr. Stotter, Frauenarzt von Luzern, und H. Pfarrer von Hergiswil, sowie allen Kolleginnen. Das Referat von Herrn Dr. Stotter wurde allseitig mit großem Interesse verfolgt. Er behandelte die wichtigsten Krankheiten und deren Begleiterscheinungen in der Schwangerschaft. Auch H. Pfarrer richtete ein aufmunterndes Wort an uns. Den Referenten unseren allseitigen Dank und auf Wiedersehen an der „Jubiläumsfeier“ in Dallenwil, Nidwalden, im Februar 1940.

Frohe Festtage und glückliches neues Jahr wünscht allen Kolleginnen von nah und fern die Aktuarin: Frau C. Imfeld.

Bambino - Höschen

beheben die Nachteile der gewöhnlichen Gummi-Höschen:

Sie sind unzerreißbar, nahtlos, nicht reizend und ohne Gummigeruch; nach den neuesten hygienischen Grundsätzen hergestellt.

3106

K 2423 B

Weitere Vertrauensartikel mit der Marke „Bambino“: Windeln, Nabelbindchen, Kinder-Schutz- und Laufgürtel, Nabelbruchpflaster.

Der Name „Bambino“ sichert dem Kinde Wohlbe finden.

Erhältlich in Fachgeschäften, wo nicht, Bezugsquellen-Nachweis durch

Verbandstoff-Fabrik Zürich A.-G., Zürich 8



Sektion St. Gallen. Unsere Versammlung vom 16. November in der Entbindungsanstalt war über Erwartung gut besucht. Inklusiv die zehn Teilnehmerinnen vom Wiederholungskurs waren wir 34 an der Zahl. Eine Thurgauerin und eine Appenzellerin erfreuten uns mit ihrem Besuch. Unsere Präsidentin begrüßte alle herzlich und gab der Freude über das zahlreiche Erscheinen Ausdruck.

Nach einem einleitenden Referat von Herrn Dr. Meiner wurde der Aluminium-Geschirrfilm abgerollt. Es war interessant, den Werdegang unserer Kochtöpfe u. a. im Bild zu sehen. Auch ließen wir uns gerne nochmals einiges aus der schönen Landesausstellung vor Augen führen.

Unterdesse wurde uns von Schwester Soldi ein köstliches Mahl zubereitet. Café complet, von der Spitalverwaltung gestiftet, Gipsel und Schlagrahm im Ueberfluß wurden uns serviert. Alle machten erstaunte Gesichter. Frau Schüpfer fand, man sollte die Versammlung öfter in der Entbindungsanstalt abhalten. Dieses 3. Bier schmeckte wirklich herrlich. Den freundlichen Gebern sei recht herzlich gedankt. Natürlich setzte nun unter den Kolleginnen von nah und fern ein lebhaftes Geplauder ein. Was hatte man sich alles zu erzählen, nachdem man sich so lange nicht mehr gesehen hatte! Eine besondere Freude ist es jeweils für uns, auch die vom Wiederholungskurs berichten zu hören.

Zwischen 17 Uhr verabschiedeten wir uns allmählich. Es schienen alle sehr befriedigt zu sein. Wir beschlossen, uns in der zweiten Hälfte Januar an der Hauptversammlung wieder zu treffen. Wir werden dann voraussichtlich einen gemütlichen Teil mit Glückspäckli oder dergleichen einschalten.

Nun wünschen wir allen Kolleginnen zu Stadt und Land, trotz der ersten Zeit, in der wir stehen, schöne gesegnete Feiertage. Dankbar wollen wir sein, Weihnachten in unserer Heimat in Frieden feiern zu können. Den Kranken wünschen wir baldige Genesung.

Mit herzlichen Grüßen:

Die Aktuarin: Hedwig Tanner.

Sektion Sargans-Werdenberg. Infolge des schlechten Besuches der Oktober-Versammlung in Sargans, diene folgende Mitteilung unsern Kolleginnen zur Orientierung: Da nun das Krankenkassen-Obligatorium aufgehoben ist, werden auf kommenden Januar sämtliche Mitglieder unserer Sektion dem Zentralvorstand als schweiz. Mitglieder angemeldet und möchten wir ersuchen, die Beitragspflichten zu beachten. Es sind dies: Eintrittsgeld Fr. 1.—, Jahresbeitrag Fr. 2.—. Im weiteren ist unser Vereinsorgan „Die Schweizer Hebamme“ für schweiz. Mitglieder obligatorisch.

Dem Verein fernstehende Kolleginnen der beiden obgenannten Bezirke, sowie denjenigen in unserm St. gall. Gasterland, möchten wir eine herzliche Einladung senden, zum Eintritt in unsere Sektion. Wir würden uns freuen, könnten wir endlich in richtig geschlossener Reihe dastehen. Näheres über unsere Sektionsstatuten erteilt und allfällige Anmeldungen, die, wenn möglich, auf Ende Dezember gemacht werden sollten, nimmt entgegen Frau L. Ruesch, Sargans.

Dann wünschen wir allen lieben Kolleginnen der engern und weitem Heimat in unserer schweren Zeit recht frohe Weihnachtstage und zum Jahreswechsel recht viel Glück und Gottes Segen.

Für den Vorstand:

Frau L. Ruesch, Aktuarin.

Sektion Schaffhausen. Unsere letzte Versammlung vom 22. November war recht gut besucht. Die interessante Filmvorführung der Aluminium Industrie A.-G., Neuhausen, war für die Anwesenden eine große Freude und es ist sehr interessant, diesen großangelegten

Betrieb ansehen zu können. Es sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt dafür. Ebenso hatten wir wiederum lieben Besuch unter uns, unsere geehrte Frau Akeret, Präsidentin der Krankenkasse. Unser Glückspäckli fand auch diesmal wieder großen Beifall und es sei allen die daran mithalfen, herzlich dafür gedankt. Für die kommenden Festtage und den Jahreswechsel wünsche ich allen meinen Kolleginnen herzliche Glückwünsche. Eure

Frau Brunner.

Sektion Solothurn. Wir wünschen allen Kolleginnen gnadenreiche Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr.

Für den Vorstand: A. Stadelmann.

Sektion Zürich. Unsere Novemberversammlung war recht gut besucht. Herr Bänziger, Vertreter der Firma Dr. Subser, chem. Produkte Glarus, erfreute uns mit seinem Besuche. Er gab uns Aufklärungen über das neue Schweizerhaus-Kinderoel, Crème, Kinderpuder in roter Packung und Schweißpuder in blauer Packung. Als Abschluß gab es noch ein Geschenk. Wir dankten Herrn Bänziger im Namen aller Anwesenden noch herzlich für das Gebotene.

Die Dezemberversammlung fällt aus. Dagegen bitten wir, jetzt schon des Glückspäckli für die im Januar stattfindende Generalversammlung zu gedenken.

Allen lieben Kolleginnen von nah und fern gesegnete Weihnachten. Ein glückliches, erfolgreiches 1940 wünscht Ihnen die Sektion Zürich. Möge bald wieder Friede und Ruhe einkehren in der verwirrten Welt.

Die Aktuarin: Frau E. Bruderer.

Das Rote Kreuz.

Das Rote Kreuz im weißen Feld, es sucht nach Hilfsbereiten, wie zu des Gründers Zeiten — von Henri Dunant, unserm Held!

Das Rote Kreuz ist nun bereit uns wiederum zu lehren, daß sich die Helfer mehren in dieser notbedrängten Zeit!

Das Rote Kreuz, es spornet uns an, sich immer zu bestreben, nicht bloß für sich zu leben nach diesem alten Erdenplan!

Das Rote Kreuz gibt zu verstehen, daß es im ganzen Leben... nichts edleres kann geben, als Hilfsbedürftigen beizustehen.

Offilia Streule.

Preisabschlag

CAOBRANDT

Fleisch-Milchkakao

1 kg Fr. 7.— anstatt Fr. 8.—
500 gr Fr. 4.— anstatt Fr. 4.50
250 gr Fr. 2.20 anstatt Fr. 2.50

Hochwertiges Nahrungsmittel, leicht verdaulich. Angezeigt in allen Fällen wo übermäßige Ernährung notwendig ist.

GUTSCHEIN für ein Gratismuster
CAOBRANDT

3140

Name:
Adresse:

An die LABORATORIEN BRANDT A.-G., GENÈVE

Schweiz. Hebammentag 1939 in Flüelen und Altdorf am 26. und 27. Juni.

Protokoll der Delegiertenversammlung.

Montag, den 26. Juni 1939, nachmittags 2 Uhr,
im Hotel „Urnerhof“ in Flüelen.

(Schluß.)

Anschließend findet unter dem Vorsitz von Frau Käreret die

Delegiertenversammlung der Krankenkasse statt.

1. **Abnahme des Jahresberichtes:** Frau Käreret verliest den Jahresbericht:

Geehrte Kolleginnen! In Flüelen, am schönen Vierwaldstättersee, halten wir heute die diesjährige Delegierten- und Generalversammlung ab. Noch sind uns die schönen Erinnerungen an die Tagung des letzten Jahres in Chur nicht entschwunden. Ich heiße Sie alle herzlich willkommen.

Wiederum fällt mir die Ehre zu, Ihnen den Tätigkeitsbericht der Krankenkasse vorzulegen. Ich werde Ihnen diese Aufgabe so klar als möglich machen und mich kurz fassen.

In der Zeitung steht die Rechnung detailliert. Ein Defizit blieb uns nicht erspart. Die Einnahmen betragen Fr. 36,980.—, also Fr. 561.— weniger als letztes Jahr. Bundesbeiträge sind uns zugegangen Fr. 4,312.—, Fr. 568.— weniger als im Vorjahr. Ferner sind uns zugegangen: Kantonale Beiträge Fr. 116.—, von der Zeitungskommission Fr. 3,192.— (inbegriffen Fr. 1.— vom Zeitungsabonnement), von der französischen Zeitung Fr. 300.—. Auch sind uns wiederum hochherzige Geschenke übermittelt worden: von Herrn Dr. Gubser, Glarus Fr. 300.— von der Firma Galactina „ 200.— von Madame Moret, Martigny „ 100.— freiwillige Beiträge „ 27.—

Fr. 627.—

Allen Gebern sei hiemit nochmals herzlich gedankt.

Krankengeld ist in 338 Fällen (also 108 Fälle mehr) ausbezahlt worden Fr. 47,391.— (Zunahme der Auszahlungen Fr. 4,938.—), Wöchnerinnengeld Fr. 3,987.— (Zunahme der Auszahlungen Fr. 672.—). Sie sehen aus diesen Zahlen, daß die Ausgaben mehr zugenommen haben als die Einnahmen. Das mußte ein Defizit zur Folge haben, das letztes Jahr Fr. 6,011.— beträgt.

Mitgliederbestand Ende 1938: 1,169 gegenüber 1,165 Ende 1937, also eine Zunahme von nur vier Mitgliedern. Es haben nur 26 Kolleginnen gewagt, dem Schweizerischen Hebammenverein und dessen Krankenkasse beizutreten, während doch die Schweiz 2,500 Hebammen zählt. Die Neueingetretenen verteilen sich auf die Kantone wie folgt: Bern 10, Luzern 1, Schwyz 2, Zug 2, Freiburg 2, Schaffhausen 2, Appenzell 1, St. Gallen 2, Waadt 3, Wallis 1.

Ausgetreten sind 8 Mitglieder.

Gestorben sind 14 Mitglieder: Frau Gugenbühl, Weilen, Frau Mathes, Zürich, Frau Wälti, Lanperwil (Bern), Frä. Baumgartner, Bern, Frau Kuchen, Studen (Bern), Frau Büttkofer, Kirchberg (Bern), Frau Lichti, Nidau (Bern), Frau Bögli, Hochwald (Solothurn), Frä. Hoch, Liestal, Frau Alder, Herisau, Frau Dörbierer, Buchen (St. Gallen), Frau Trepp, Medels (Graubünden), Frau v. Almen, Neuchâtel, Frau Meier, Unterschreudingen (Aargau).

Die 338 Krankheitsfälle sind wie folgt zu nennen: Grippe und Influenza 33, Bronchitis und Lungenkatarrh 23, Verstauchungen, Quetschungen und Verrenkungen 44, Beinleiden 17, Ekzem und Hautkrankheiten 4, Herz-

leiden 35, Angina 20, erhöhter Blutdruck 1, Gallen- und Leberleiden 5, Blasen- und Nierenleiden 4, Nierenbeckenentzündung 5, Infektion und Blutvergiftung 13, Brustfellentzündung 7, Lungenentzündung 3, Arm- und Beinbrüche 6, Rippenbrüche 15, Rheumatismen und Ischias 26, Krebsleiden 1, Gelenkentzündung 14, Tuberkulose 4, Nervenentzündung 17, Erschöpfungszustände 11, Diphtherie 1, Nabelbruchoperation 1, Stirn- und Kieferhöhlenkatarrh 5, Augenleiden 6, Abortus 2, Hirnschlag und Lähmungen 4, Verbrennungen 2, Mittelohrentzündung 3, Geisteskrankheit 1, Gürtelrose 1, Blinddarmentzündung 5, Beckenfraktur 1, Steißbeinfraktur 1, Schlüsselbeinbruch 3, Magen- und Darmlleiden 11, Hämorrhoiden 3, Fisteloperation nach Darmriß 1, Sicht 4, Arterienverkalkung 2, Unterleibslleiden 9, Drüsenleiden 3, Gesichtsröse 1, Blutarmut 2, Kehlkopf- und Luftröhrenkatarrh 1, Funktionsstörungen 2, Skopiooperationen 2, Amputation einer Zehe 1, Allgemeinleiden 3, Rotlauf 1, Fisteloperation 1, Unleislich 4.

Die Krankenkassekommission hat 12 Sitzungen abgehalten und erledigte die laufenden Geschäfte. Wiederum haben wir uns veranlaßt, gegen Fehlbare vorzugehen, nämlich: Abzug vom Krankengeld, gedankenlose An- und Abmeldung ohne Unterschrift seitens der Patientin oder Selbstabmelden ohne ärztliche Unterschrift, Verlangen der Unterstützung trotz Bezug des Krankengeldes usw. Unsere Mitglieder haben das Lesen der Statuten immer noch nicht recht verstanden.

Im letzten März hatten wir Revision durch das Bundesamt. Immer neue Anforderungen werden an die Krankenkassen gestellt.

Zum Defizit von Fr. 6,011.69 muß Stellung genommen werden. Wir müssen Mittel und Wege schaffen, damit unsere Krankenkasse einer leistungsfähigen Institution näher kommt und müssen deshalb diese Angelegenheit beim Grunde fassen. Wir bitten die Mitglieder, uns in unserm Bestreben zu unterstützen, und wir

hoffen, daß sie ein gutes Wollen mitgebracht haben, um durch gesunde Diskussion unsere Ueberzeugung fördern zu helfen zum Wohle unserer Krankenkasse, damit diese, was der Bericht in den Krankheitsfällen deutlich zeigt, den Patienten eine Hilfe sei und Bedürftige und Heimgesuchte unterstützen kann.

Im Jahre 1927 ist der Beitrag, der damals Fr. 3.— betrug, herabgesetzt worden. Wir erhielten vom Bundesamt auf unsere Anfrage die Antwort, daß, wenn sich diese Maßnahme zu einer Verminderung des Vermögens auswirken sollte, der Beitrag wieder erhöht werden müßte. Dies ist ja inzwischen geschehen, und somit ist der Antrag der Krankenkassekommission ganz gerechtfertigt. Es ist also gar nichts neues, das wir verlangen.

So glaube ich Ihnen in Kürze die Hauptpunkte vor Augen geführt zu haben. Ich gelange mit der Bitte an Sie, treu an unserer Seite zu stehen. Zugleich möchte ich allen denen, die zum Wohle der Krankenkasse, sei es durch Krankenbesuche, sei es im kollegialen Sinn oder durch Agitation beigetragen haben, den aufrichtigsten Dank aussprechen.

Ich komme zum Schluß. Seien wir uns dessen bewußt, daß auch in anderen Krankenkassen große Aufgaben der Lösung harren. Möge ein guter, friedlicher Stern über unserer so wichtigen Tagung walten, daß wir zu einem richtigen Ziel gelangen.

Das wünscht von Herzen Frau Käreret.

Der Bericht wird einstimmig genehmigt.

2. **Abnahme der Jahresrechnung und Bericht der Revisoren:** Frau Käreret verweist auf die in Nr. 4 der „Schweizer Hebamme“ vom 15. April publizierte Jahresrechnung der Krankenkasse, und Frau Böhnhard (St. Gallen) verliest den Revisorenbericht:

An der Generalversammlung von 1938 in Chur wurde die Sektion St. Gallen zur Revision der Krankenkasse gewählt.

Dieser Auftrag wurde von einem Revisoren

Die 40er Jahre überschritten?

Von den Vierzigern an sollte jede Frau jährlich wenigstens eine Arteriosan-Kur durchführen zur Regenerierung und Gesundung des ganzen Organismus. Denn Arteriosan ist ein bewährtes Kampfmittel gegen Beschwerden der Wechseljahre, erhöhten Blutdruck, Arterienverkalkung, Wallungen, Verdauungsstörungen, weil hier 4 bewährte Heilpflanzen von 4 Seiten her auf den Organismus einwirken. — Knoblauch ist seit Jahrtausenden bekannt als gutes Mittel zur Regulierung des Blutdruckes und der Verdauung. Der Extrakt der Mistel setzt den Blutdruck herab, die Kieselsäure im Schachtelhalm fördert die Wasserausscheidung und die Regeneration der Aderwände, der Weissdorn wirkt beruhigend auf die Tätigkeit von Herz und Gefäßen. In der wirksamen Ergänzung, in der günstigen Dosierung dieser 4 Heilpflanzen liegt die regenerierende, verjüngende Kraft der Arteriosan-Kur. Dabei sind die Arteriosan-Körner leicht und angenehm zum Einnehmen, kein widriger Knoblauchgeschmack, weil durch Spezialverfahren neutralisiert, kein lästiges Aufstossen. Verlangen Sie Geschmacksmuster in Ihrer Apotheke. Ausführliche Broschüre H durch die Galactina & Biomalz A.-G., Belp-Bern. Eine Dose Arteriosan kostet Fr. 4.50 und reicht für eine Woche. Wenn Sie die grosse Kurpackung zu Fr. 11.50 für die 3-wöchige Normalkur nehmen, sparen Sie Fr. 2.—.

und der Sprechenden im Beisein von Frau Tanner in Remptal am 6. April 1939 auszuführen.

Wir fanden die Bücher und Belege in muster-gültiger Ordnung und beantragen der Versammlung, die in der April-Nummer unserer Zeitung detaillierte Rechnung anzunehmen.

Unserer Kassierin gebührt hiemit Dank und Anerkennung für ihre große Arbeit.

Bruggen, den 14. Juni 1939.

sig. Ed. Denzler,

sig. Frau B. Bofhard, Bruggen.

Die Rechnung wird einstimmig genehmigt.

3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1939.

Es sollen der Generalversammlung die Sektion Luzern und Herr Ed. Denzler, Bücher-experte in Winterthur, vorgeschlagen werden.

4. Bericht über die gepflogenen Besprechungen betr. Rückversicherung der Hebammenkrankenkasse bei einer zentralisierten Krankenkasse: Frau Akceret berichtet, daß Krankenkasse-kommission und Zentralvorstand sich nochmals eingehend mit dieser Frage beschäftigt und mit verschiedenen Kassen (Helvetia, christlich-soziale, Grütl) Fühlung genommen haben. Leider habe sich dabei ergeben, daß die Einführung der Versicherung für Arzt- und Apothekerkosten einfach nicht möglich sei, indem zu hohe Beiträge bezahlt werden müßten und die Krankenkasse außerdem noch ein eventuelles Defizit tragen müßte. Man habe deshalb auf die Offerten der Kassen einfach nicht eingehen können.

Die Versammlung genehmigt diesen Bericht und ist einstimmig damit einverstanden, daß diese Frage nicht weiter verfolgt wird.

5. Anträge:

a) der Krankenkassekommission: In Anbetracht des Defizites der Krankenkasse soll der Beitrag erhöht werden auf Fr. 36.— pro Jahr.

Frau Akceret verweist auf das große Defizit von Fr. 6,011.69 und die Notwendigkeit, die Rechnung ins Gleichgewicht zu bringen. Der Beitrag habe früher auch Fr. 3.— pro Monat betragen, und man müsse einfach diese Erhöhung wieder vornehmen. Es sei schade, daß der Extrabeitrag, den die Krankenkasse vor einigen Jahren beantragt habe, nicht angenommen worden sei. Frau Gletting ist der Meinung, daß auch dieser Extrabeitrag, der in zwei Jahren Fr. 4,800.— ausgemacht hätte, nicht viel geholfen hätte, da das Defizit in einem Jahre Fr. 6,000.— ausmache. Fräulein Wenger (Bern) möchte ein Jahr warten, um zuerst zu sehen, wie sich die Aufhebung des Obligatoriums auswirke. Frau Akceret, Schwester S. Tanner (St. Gallen) und Frau

Gletting legen Gewicht darauf, daß die Kontrolle über die krankgemeldeten Mitglieder besser ausgeübt werde, indem die letztere vorschlägt, daß an Orten, wo keine Hebamme die Aufsicht ausüben könne, jemand von einer andern Krankenkasse geschickt werde. Frau Tanner führt aus, daß die Mindereingänge seit der Reduktion des Beitrages d. h. seit 1937 Fr. 52,800.— ausmachen, während im letzten Jahr allein 108 Fälle mehr gewesen seien. Bis Ende Juni machten die Ausgaben dieses Jahr schon zirka Fr. 32,000.— aus, und sie habe bereits Fr. 6,300.— von der Bank holen müssen. Da die Einführung des Selbstbehaltes nicht erlaubt sei, müsse der Beitrag erhöht werden. Es mache Fr. 1.— im Vierteljahr aus, was das Einzelne nicht stark spüre.

Mit 29 gegen 10 Stimmen wird hierauf die Erhöhung des Jahresbeitrages auf Fr. 36.— angenommen und mehrheitlich beschlossen, diese Bestimmung auf den 1. Juli 1939 in Kraft treten zu lassen, und zwar auf unbeschränkte Dauer.

b) der Sektion Bern: Es möchten in Zukunft alle Rechnungen bis spätestens am 15. März in der Hebammenszeitung erscheinen, um etwaige Anträge früh genug stellen zu können.

c) der Sektion Thurgau: Wir verlangen, um Anträge rechtzeitig stellen zu können, daß die Rechnung der Krankenkasse unbedingt in der März-Nummer erscheinen muß.

Diese beiden Anträge sind durch die vorangehenden Verhandlungen bereits erledigt.

6. Verschiedenes: Fr. Staehli (Zürich) mahnt bei der Lage der Krankenkasse allgemein zur Sparsamkeit, wobei sie speziell auch die Bezüge der Präsidentin und Kassierin erwähnt.

Frau Tanner verweist als weiteres Spar-mittel noch auf die Herabsetzung des Taggeldes. Schluß der Delegiertenversammlung 20½ Uhr.

Protokoll der Generalversammlung.

Dienstag, den 27. Juni 1939, vormittags 10 Uhr 30, im großen Zellspielhaus in Altdorf.

1. Begrüßung: Die Zentralpräsidentin, Frau Gletting, eröffnet die Versammlung mit folgenden Worten:

Sehr geehrte Versammlung, liebe Mitglieder!

Bevor ich die verehrten Gäste und Vereinsmitglieder begrüße, möchte ich als Erstes unserer verehrten, am 28. Juni 1938 verstorbenen, unvergesslichen Fräulein Anna Baumgartner in wenigen Worten gedenken.

Seit 1896 war Fräulein Baumgartner Mitglied des Schweizerischen Hebammenvereins und hat denselben zweimal als Zentralpräsidentin muster-gültig geleitet. Auch nachher hat sie als treues Mitglied und als unser einziges Ehrenmitglied mit Interesse und Freude unsere Hauptversammlungen beigewohnt. Die Verstorbene war mit dem Verein aufs engste verbunden, und wir haben in ihr eine initiale Kollegin verloren, die in tiefer Verehrung unter uns weiterleben wird.

In gleicher Weise verdient der ebenfalls letztes Jahr verstorbene Herr Dr. Häberlin in Zürich, Hauptinitiant für die Gründung des Schweizerischen Hebammenvereins, erwähnt zu werden. Bis in sein hohes Alter bekundete er immer wieder sein großes Interesse für die Sache der Hebammen.

Ich möchte die Versammlung bitten, sich in dankbarer Erinnerung an diese beiden Verstorbenen zu erheben.

Nun aber heiße ich Sie alle, die verehrten Gäste und unsere Mitglieder zur heutigen Versammlung herzlich willkommen. Ich hoffe, Sie werden aufmerksam den Verhandlungen folgen, um nach Ihrer Rückkehr mit neuem Mut und Ausdauer Ihre Kraft in den Dienst unseres lieben Schweizerischen Hebammenvereins zu stellen.

Wir werden die Ehre haben, den Vertreter der hohen Regierung des Kantons Uri, Herrn Landammann Huber, in unserer Mitte zu haben. Ich entbiete Herrn Landammann herzlichen Gruß und Willkommen. Wir wissen die Ehre Ihrer Anwesenheit sehr zu schätzen und bitten Sie, Ihrer löblichen Behörde den besten Dank auszusprechen für die unserm Verein erwiesene Aufmerksamkeit. Ich verbinde damit den Wunsch, Sie möchten auch künftig dem Bestreben unserer Sektion Uri stets wohlwollende Unterstützung angedeihen lassen.

Damit, verehrte Versammlung, erkläre ich die 46. Generalversammlung als eröffnet.

2. Wahl der Stimmenzählerinnen: Es werden gewählt Frau Merki und Frau Brunner.

Blühend
und gesund bleibt auch Ihre Haut durch regelmäßige Pflege mit

Vasenol - Körper-Puder

Er erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig, fördert ihre gesunde Durchblutung führt ihr wichtige Aufbaustoffe zu und macht ihre Ausscheidungen unschädlich.

General-Depot: DEETSCH, GREYER & Cie. A.G. BASEL

3130 P 1303 - 5 Q

Wo entstehen die Vitamine?



Die für unsern Körper so wichtigen Vitamine werden meistens in grünen Pflanzen durch das Sonnenlicht gebildet. Vitamin A bildet sich z. B. im Salat, Spinat, Kohl, in Tomaten, Karotten, Orangen, Erdbeeren, Kirschen etc. Vitamin B: in Hefe, Spinat, Karotten, Grünkohl, etc. Wer viel von diesen Gemüsen und Früchten genießt und sie auch gut verdaut, leidet in der Regel keinen Mangel an Vitamin A und B.

Bei der heutigen, einseitigen Ernährungsweise und der grossen Beanspruchung von Muskeln, Nerven und Geist bekommt unser Körper trotzdem oft zu wenig von diesen Vitaminen und es entstehen Mangelkrankheiten, wie Nerven-Schwäche, Appetitlosigkeit, Schläppheit etc.

Da ist Nagomaltor am Platze, das Stärkungs-Nährmittel mit dem garantierten Gehalt an Vitamin A und B.

Kinder, die sich zu gesunden und kräftigen Menschen entwickeln sollen, Schwerarbeiter, Geistesarbeiter, Rekonvaleszenten, junge Mütter, Überarbeitete etc. sollten regelmässig Nagomaltor geniessen, es wird ihnen die Lasten des Alltags leichter machen. Nagomaltor enthält ausser den genannten Vitaminen vorab in hochkonzentrierter Form: Maltose, Eidotter, Bienenhonig, Lecithin, Kalk- und Phosphorsalze, Frischmilch, Kakao, etc.

NAGO MALTOR

mit dem von der UNIVERSITÄT BASEL (phys.-chem. Institut), kontrollierten Vitamin-Gehalt



Büchse zu 500 gr. Fr. 3.60 mit Besteck-Gutschein

NAGO OLTEN

3. Genehmigung des Protokolls der letzten Delegierten- und Generalversammlung: Die Protokolle werden genehmigt.

4. Jahresbericht: Der Jahresbericht der Zentralpräsidentin (Zeitung Nr. 7, Seite 71) wird einstimmig genehmigt.

5. Rechnungsabnahme pro 1938 und Revisorenbericht: Die Jahresrechnung (s. Schweizer Hebamme Nr. 3 vom 15. März 1938) wird auf Antrag der Rechnungsrevisoren (Zeitung Nr. 8, Seite 77) einstimmig genehmigt.

6. Bericht über das Zeitungsunternehmen pro 1938 und Rechnungsbericht: Der Bericht von Fräulein Zaugg (Zeitung Nr. 8, Seite 77) sowie die Rechnung über das Zeitungswesen (s. Schweizer Hebamme Nr. 2 vom 15. Februar 1939) gemäß Revisorenbericht (Zeitung Nr. 8, Seite 78) werden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Frau Glettig dankt der Zentralkassierin, der Zeitungskommission, den beiden Redaktoren und den Rechnungsrevisoren für die gehabte Mühe.

7. Berichte und Anträge der Delegiertenversammlung:

a) Berichte:

Frau Reber (Thurgau) und Frau Klädiger (Solothurn) verlesen die Sektionsberichte (s. Protokoll der Delegierten-Versammlung, Zeitung Nr. 8, Seite 79).

Frau Glettig verdankt die Berichte und bemerkt, daß nächstes Jahr turnusgemäß die Sektionen Tessin und Romande Berichte zu erstatten hätten, womit die Versammlung einverstanden ist.

Die Anwesenheit des Ortsvertreters der Krankenkasse Helvetia wird benützt, um ihn über die an der Delegiertenversammlung besprochenen Unzukömmlichkeiten zu fragen. Er erklärt, daß die Helvetia laut Statuten einen Beitrag bis zu Fr. 60.— gebe, sich aber an den Tarif halten müsse. Da verschiedene Mitglieder von dieser Auskunft nicht befriedigt sind und speziell Schwester Poldi Trapp geltend macht, daß sogar in derselben Stadt verschiedene Auszahlungen vorkämen, ermächtigt die Versammlung auf Antrag von Frau Glettig den Zentralvorstand, diese Frage mit der Helvetia abzuklären und nächstes Jahr Bericht zu erstatten.

b) Anträge:

aa) der Sektionen Graubünden und Sargans-Werdenberg: Frau Glettig teilt mit, daß die Delegiertenversammlung die Aufhebung des Obligatoriums vorschläge und zwar in der Weise, daß Mitglieder, welche noch keiner Krankenkasse angehören, derjenigen

des Hebammenvereins beitreten müßten. Schwester Poldi Trapp schlägt vor, das Wort „anerkannt“ beizufügen.

Die Versammlung ist mehrheitlich mit dem Antrag einverstanden.

bb) des Zentralvorstandes:

1. Statutenrevision: Der in der Zeitung publizierte Statutenentwurf wird mit den in der Delegiertenversammlung beschlossenen Änderungen einzeln durchberaten, wobei folgende Paragraphen Anlaß zur Diskussion geben:

Gemäß Beschluß unter Traktandum 7, b, aa wird § 5 Abs. 3 lauten: Wer sich beim Eintritt in den Schweizerischen Hebammenverein nicht über die Zugehörigkeit zu einer anerkannten Krankenkasse ausweisen kann, ist verpflichtet, der Krankenkasse des Schweizerischen Hebammenvereins beizutreten, sofern er die Aufnahmebedingungen desselben erfüllt.

Schwester Poldi Trapp (St. Gallen), Fräulein Müller (Ziel) und einige weitere Mitglieder geben der Meinung Ausdruck, daß, wenn schon die Generalversammlung abgeschafft werde, an der Delegiertenversammlung nicht nur die Delegierten, sondern auch die übrigen anwesenden Vereinsmitglieder Gelegenheit zur Meinungsäußerung haben sollten. Die große Mehrheit der Anwesenden teilt die Ansicht. § 19 lit. b wird somit heißen:

ohne Stimmrecht: Die Mitglieder des Zentralvorstandes, der Krankenkassen- und Zeitungskommission, die Redaktorin und die Rechnungsrevisoren, sofern letztere nicht gleichzeitig Delegierte ihrer Sektion sind, sowie alle übrigen anwesenden Vereinsmitglieder.

Schwester Poldi Trapp schlägt sodann vor, daß die Sektionen verpflichtet werden sollten, sich an der Delegiertenversammlung vertreten zu lassen. Frau Heinzer (Schwyz) und Frau Zünd (Rheintal) sprechen sich gegen diesen Vorschlag aus, da eine Vertretung der Kosten wegen oft nicht möglich sei, während Frau Glettig daraufhinweist, daß bedürftige Sektionen um einen Beitrag aus der Zentralkasse nachsuchen können. Ein Beschluß wird nicht gefaßt.

Frau Reber (Thurgau) nimmt hinsichtlich der Vertretung an der Delegiertenversammlung den Gedanken einer Staffelfung wieder auf, gegen den sich Frau Mürger (Bern) ausspricht. Mehrheitlich wird beschlossen, an der bisherigen Regelung (1 Vertretung für je 20 Mitglieder) festzuhalten. Auf die Anfrage von Frau Akeret, wie sich künftig die Vertretung mache, weil ja nicht alle Mitglieder mehr der Krankenkasse angehörten, erklärt Frau Glettig, daß diejenigen Sektionen, die nur eine Delegierte hätten, jemand schicken müßten, der zugleich Mitglied der Krankenkasse sei. Bei mehreren Delegierten müsse mindestens eine sein, welche der Krankenkasse angehöre.

Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) wünscht, daß die Präsidentinnenkonferenz im § 15 auch erwähnt werde, womit die Versammlung einverstanden ist. § 15 Abs. 1 wird somit lauten:

Die Organe des Vereins sind:

1. die Delegiertenversammlung,
2. die Präsidentinnenkonferenz,
3. der Zentralvorstand,
4. die Krankenkassenkommission,
5. die Zeitungskommission,
6. die Rechnungsrevisoren,
7. die Urabstimmung.

Frau Tanner (Winterthur) schlägt vor, im Schlußsatz nach den Worten „sie ersetzen diejenigen vom 4. Juli 1929“ beizufügen: „sowie sämtlichen Protokollbeschlüsse“, damit unbedingt Klarheit bestehe. Nachdem Fräulein Dr. Kärgli erklärt hat, daß diese sämtlichen Protokollbeschlüsse ebenfalls Statutenänderungen darstellen, die richtigerweise in den gedruckten Statuten hätten vorgemerkt werden sollen, und daß die vorgeschlagene Fassung vollständig genüge, beschließt die Versammlung, an dem vorgelegten Text festzuhalten.

Mit diesen wenigen Abänderungen werden die Statuten gemäß Entwurf des Zentralvorstandes und Antrag der Delegiertenversammlung genehmigt.

* * *

Es folgt die

Generalversammlung der Krankenkasse des Schweiz. Hebammenvereins.

1. Jahresbericht: Der Bericht von Frau Akeret (s. Protokoll der Delegiertenversammlung, Zeitung Nr. 11) wird genehmigt.

2. Jahresrechnung: Die Rechnung wird gemäß Antrag der Revisoren (s. Protokoll der Delegiertenversammlung, Zeitung Nr. 11) genehmigt.



Die Wöchnerin braucht unbedingt ein richtig dosiertes Kräftigungsmittel (mit Eisen und Phosphor). Arzt und Hebamme sagen stets

Cacaofer

In jeder Apotheke: Fr. 7.50 (1000 gr)

Nadolny Laboratorium Akt. Ges., Basel

DIALON

PUDER

hervorragend bewährter Kinder-Puder zur Heilung und Verhütung des Wundseins.

PASTE

ergänzt den Puder bei vorgeschrittenen Fällen von Wundsein.

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

Dr. Hirzel, Pharmaceutica, Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmazeutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

3. Wahl der Rechnungsrevisoren für 1939: Gemäß Antrag der Delegiertenversammlung werden gewählt: Herr Ed. Denzler, Winterthur, und die Sektion Luzern.

Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) erkundigt sich nach dem Entstehen des Defizites und erhält von Frau Tanner die nötigen Aufschlüsse.

4. Bericht über die gepflogenen Besprechungen betr. Rückversicherung der Hebammenkrankenkasse bei einer zentralisierten Krankenkasse: Frau Akeret berichtet über diese Verhandlungen (s. Protokoll der Delegiertenversammlung). Die Versammlung ist damit einverstanden, daß keine weiteren Schritte mehr unterommen werden.

5. Anträge:

a) der Krankenkassekommission:

Schwester Poldi Trapp (St. Gallen) ist der Meinung, daß gespart werden sollte, sie befürchtet aber bei einer Erhöhung des Beitrages Austritte und möchte deshalb lieber das Krankengeld herabsetzen. Sie wird von einer großen Anzahl von Mitgliedern unterstützt, u. a. von Frau Enderli (Winterthur), Fräulein Marti (Aargau), während Frau Tanner Bedenken gegen eine solche Regelung äußert. Allgemein kommt auch hier wieder zum Ausdruck, daß vielfach Mißbrauch getrieben werde und daß deshalb die Kontrolle schärfer sein sollte. Frau Devanthery (Wallis) regt an, eventuell einen eigenen Arzt für die Kontrolle beizuziehen.

Mehrheitlich wird sodann beschlossen, das Krankengeld mit Wirkung ab 1. Juli 1939 auf Fr. 2.50 pro Tag herabzusetzen.

b) der Sektionen Bern und Thurgau: Diese beiden Anträge sind durch die vorangegangenen Verhandlungen bereits erledigt.

6. Verschiedenes: nichts.

* * *

Die Generalversammlung des Schweizerischen Hebammenvereins nimmt hierauf ihren Fortgang:

2. Ernennung eines Ehrenmitgliedes: Auf Antrag der Delegiertenversammlung wird Frau Denzler (Zürich) mit Beifall an Stelle der verstorbenen Fräulein Baumgartner zum Ehrenmitglied ernannt.

8. Wahl der Revisionssektion für die Vereinskasse: Mehrheitlich wird antragsgemäß die Sektion Fribourg gewählt. Als Rechnungsrevisoren für die Zeitung wird die Sektion Romande ernannt.

9. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung: Auf Einladung der Sektion Romande soll die nächste Versammlung in der welschen Schweiz und zwar in Bebey oder Montreux stattfinden. Frau Glettig verdankt die Einladung, und Madame Villomet heißt die Hebammen jetzt schon willkommen.

10. Umfrage: Frau Glettig teilt mit, daß im Berichtsjahr folgende Zuwendungen erfolgt sind:

Dr. Gubser, Glarus, Fr. 300.— für die Krankenkasse; Zbinden-Fischer, Fr. 100.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für den Unterstützungsfonds; Galactina, Fr. 200.— für die Krankenkasse; Robs & Co., Fr. 100.— für die Krankenkasse und Fr. 100.— für den Unterstützungsfonds; Schmitter, Grabsberg, Fr. 20.— für die Krankenkasse.

Sie verdankt diese Gaben aufs wärmste.

Nachdem Frau Glettig sodann der Sektion Uri für die Einladung und Durchführung der Tagung nochmals den besten Dank und herzliche Anerkennung ausgesprochen hat, schließt sie die Generalversammlung um 14 Uhr.

Die Zentralpräsidentin:
J. Glettig.

Die Protokollführerin:
Dr. E. Nägeli.

Sprachenpflege: LE TRADUCTEUR, eine Zeitschrift in Deutsch und Französisch, beide Sprachen rein und richtig nebeneinander gestellt, wird überall dort willkommen sein, wo Vorkenntnisse schon vorhanden sind und das Bestreben besteht, sich in angenehmer Weise weiter zu unterrichten. Probeheft kostenlos durch den Verlag des TRADUCTEUR in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Contra-Schmerz

ist das zuverlässige Schmerzbezümpfungsmittel für die Praxis der Hebamme.

P 566 Q 3147 Literatur durch Dr. Wild & Co. Basel.

Schon von den ersten Wochen an braucht das Kind eine gute Mehlernahrung:

bis zum 6. Monat



in Form von
MEHLABKOCHEUNGEN.

Dazu eignet sich
**NESTLÉ'S
SÄUGLINGSNÄHRUNG
OHNE MILCH**

vom 6. Monat an



in Form von BREIEN.
Dazu eignet sich
**NESTLÉ'S
KINDERNÄHRUNG**

Probieren Sie auf Wunsch durch

Nestlé and Anglo-Swiss Condensed Milk Co. Ltd.
VEVEY



KINDER-PUDER

ein antiseptischer Puder für Säuglinge

Verkaufs-Preise: Dose Fr. 1.50
Beutel Fr. — 80

KINDER-SEIFE

vollkommen neutral, hergestellt aus speziell ausgewählten Fetten.

Verkaufs-Preis: Fr. 1.20



KINDER-OEL

ein antiseptisches Spezial-Oel für die Kinderpflege. Ein bewährtes Mittel bei Hautreizungen, Schuppen, Milchschorf und Talgfluß.

Verkaufs-Preise:
Flasche mit Korkverschluß Fr. 1.50
Flasche mit Schraubverschluß Fr. 1.75

Hersteller:
PHAFAG A.G., Pharmazeutische Fabrik, ESCHEN Liechtenstein (Schweiz, Wirtschaftsgebiet)

zur Behandlung der brüste im Wochenbett

3115
verhütet, wenn bei Beginn des stillens angewendet, das Wundwerden der Brustwarzen und die Brustentzündung. **Unschädlich für das Kind!** Topf mit sterilem Salbenstäbchen fr. 3.50 in allen Apotheken oder durch den Fabrikanten

Dr. B. Studer, Apotheker, Bern



Brustsalbe „Debes“

Mitglieder! Berücksichtigt bei euren Einkäufen in erster Linie **Inserenten!**

Christophorus.

(Kinderhilfe).

Einer Hebamme gewidmet von einem Grosspapa,
anlässlich der Geburt seines ersten Enkels.

Es stand am wasserreichen Fluß
die Hütte des Christophorus.
Der Pilger, der da kam den Weg,
der fand nicht Brücke, Schiff noch Steg.
Kaflos er an dem Ufer stand,
Konnt' nicht an das ersehnte Land.
Das war St. Christoph eben recht,
er macht sich jedem gern zum Knecht.
Wenn einer nur demütig frug,
St. Christoph ihn hinübertrug.
Da drang ihm einst in stiller Nacht,
als über ihm ein Stern erwacht,
ein leises Rufen an sein Ohr,
er sieht ein Kindlein vor dem Tor.
Es war ein kleines Kindelein,
so lieblich wie die Engellein.
Es sprach, und konnt' so rührend fragen:
„Willst du mich schnell hinübertragen?“
St. Christoph sagt mit Freuden: „Ja,
ich bin ja immer dazu da.“

Er hob das Kind mit Freuden auf,
begann sogleich den Wasserlauf.
Der Dienst war süß, die Last war leicht,
am Ufer war das Wasser leicht.
Doch in der Mitte von dem Fluß
wird ihm schon müd sein starker Fuß.
Die Wasser immer höher schwellen,
bis an die Brust steigen die Wellen.
Der Grund am Boden wird stets böser,
die Last des Kindes immer größer.
Da hob der gute, starke Mann
das Kind zu fragen also an:
„Wer bist du auch, du liebes Kind?
Bist anders, als sonst Kinder sind.
Sag mir, wo kommst du denn her?
Wie kommt's, daß du mir wirfst so schwer?“
„Ich bin, spricht s'Kind, der Jesus Christ,

des Dieners du gewesen bist.
Du dienstest stets demütiglich,
das alles tatest du für mich.
Ich bin's, der schon seit frühen Tagen
die Welt mit ihrer Last getragen.
Die Welt trag ich in meiner Hand
vom untern in das obere Land.
Wie du die Brüder hast getragen,
ohn' sie nach Würdigkeit zu fragen.
Du halfst mit deinen starken Armen
aus reiner Liebe und Erbarmen.
Du tatest es willig, tatest es gern,
mich selber frugst du, deinen Herrn.

AltHaus

Speziell für Säuglinge



Gegen die wunde und empfindliche Haut des Säuglings wird Hamol-Fetterème auch in heiklen Fällen mit Erfolg verwendet. Zur Pflege von rauhen, aufgesprungenen Händen Hamol einfach über Nacht wirken lassen.

Tube Fr. 1.50
Dose Fr. -.95

hamol

3153 K 2675 B

Es wundert mich nicht gar so sehr,
daß dir die Last diesmal so schwer.“

Er war am Ziel mit seiner Last
und stellte ab den holden Gast.
Da ward das Kind ein großer Mann
und hob also zu reden an:
„Viel stolze Leut' mit Titeln gleißeln,
doch Du sollst Christophorus heißen.
Du hast getragen Jesum Christ,
drum du der wahre Christoph bist.
Du hast gedient zu dieser Zeit,
das sei dein Ruhm in Ewigkeit.“

Ein anderes Kindlein steht am Fluß
und harrt des Christophorus.
Es muß nur hören und nur lauschen
auf großer Wasserflüsse Rauschen.
Wer will doch meiner sich erbarmen,
zu fragen auf den starken Armen?
Da sandte Gott den Engel sein:
Hilf Du dem Kleinen Kindelein.
Nimm's an der Hand und geh voran,
bereit selber ihm die Bahn.

Die Engelhilfe war nicht vergebens,
das Kindlein kam ans Licht des Lebens.

Vermischtes.**St. Gallen.**

Es verdient anerkannt zu werden, welch' großes Verständnis und Interesse die Hebammen der Blindenfürsorge Jahr für Jahr entgegenbringen.

Sowohl die Hebammenschulen als auch die wiederholten Kurse von bereits berufstätigen Hebammen im Kantonspital St. Gallen lassen es sich nicht nehmen, alljährlich den Blindenanstalten St. Gallen einen Besuch abzustatten, und einen Gang durch die Werkstätten

Der Säugling braucht mehr als nur einen „Gemüse-Schoppen“

Vor allem mehr pflanzliche Eiweißstoffe, mehr Kalk- und Phosphorsalze. Gemüse allein vermag den Bedarf an Nährstoffen für den Aufbau gesunder Organe und Knochen nicht zu decken. Deshalb fügen wir unserer neuen Säuglings-Vollnahrung Galactina 2 folgende hochwertige Zusätze bei:

1. **reine Vollmilch** durch Spezialverfahren entkeimt und pulverisiert ohne Schädigung ihres natürlichen Gehaltes;
2. **lipoid- und eiweißhaltiges Weizenkeimmehl** durch Malz aufgeschlossen und in leichtverdauliche Form gebracht;
3. **glycerinphosphorsauren Kalk** den hochwertigen Zellbaustoff zur Bildung starker Knochen und Zähne;
4. **frische Rüebl** das karotinreichste aller Gemüse in ganz feiner, absolut reizloser Pulverform.

Galactina 2

Kochzeit
nur 5 Minuten!

ist nach den neuesten Ergebnissen der Vitaminforschung zusammengestellt und wird durch ständige Verwendung in Kliniken immer wieder aufs neue geprüft. Galactina 2 enthält wirklich alles, was der Säugling für seine Entwicklung braucht, ist herrlich im Geschmack und absolut reizlos in der Verdauung.

Originaldose zu Fr. 2. — überall erhältlich.



Verlangen Sie Muster durch die
Galactina & Biomalz A. G., Belp

damit zu verbinden, wo sie den Blinden bei der Berufserlernung und Ausübung ihres Handwerks, dem Bürstenmachen, Korb- und Mattenflechten usw. zusehen. Das Schreiben und Lesen der Blindenschrift wird ihnen von blinden Töchtern vordemonstriert, ebenso die musikalische Ausbildung der Blinden. Im Blinden-Altersheim wird den Besucherinnen die Lösung der Altersfürsorge für die Blinden gezeigt, im Blinden-Asyl die Pflege der gebrechlichen Blinden und Taubblinden.

Gewöhnlich haben diese Besuche der Hebammen zur Folge, daß noch später das Jahr hindurch Beziehungen zu den Blindenanstalten geknüpft werden, indem die Hebammen durch Zustellung von Naturalgaben, Briefmarken-, Zinn- und Stanniolfendungen, auch Beiträgen ihr Verständnis für die Blinden dokumentieren.

Jedoch nicht nur die Hebammen der Ostschweiz, sondern auch aus allen Gegenden der Schweiz bringen der Blindensache großes Ver-

ständnis entgegen. Sie wenden sich am besten an das Sekretariat der Schweiz. Zentralvereins für das Blindenwesen, St. Leonhardstraße 32, St. Gallen, das einen Zusammenschluß aller Fürsorgebestrebungen für Blinde in der Schweiz darstellt und am besten Auskunft geben kann über die örtliche Blindenfürsorge, über Abgabe von Blindenhilfsmitteln und die Möglichkeiten zur Hilfe für Blinde. Wer Blinde oder taubblinde Personen kennt, die einer Hilfe bedürfen, wende sich ebenfalls an oben genanntes Sekretariat.

N. B. Die ersten Schritte zur Verhütung der Blindheit bei Neugeborenen und die vorbeugenden Maßnahmen dazu sind vor zirka 30 Jahren ebenfalls vom Sekretariat des Schweiz. Zentralvereins ausgegangen. Jene Maßnahmen (die heutigen staatlichen Vorschriften der Augenbehandlung bei Neugeborenen) haben unendlich viel Leid und Unglück verhüten können.

Büchertisch.

In neuem Kleide ist soeben vom Schweizer Druck- und Verlagshaus in Zürich der

Schweizer Kinder-Abreißkalender 1940

herausgegeben worden.

Auch dieses Jahr bringt der Kalender wieder nebst vielen Erzählungen und Geschichten, 52 abreißbare Postkarten, die teils als Malvorlagen, Stickmuster, leichte Bastelanweisungen oder Ausschneidebogen das Kinderherz erfreuen.

Kurz ein sehr lustiger und zugleich lehrreicher Kalender. Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk für Knaben und Mädchen im Alter von 6—14 Jahren. Preis nur Fr. 2.90.



Zeller's Kraftwein
ersetzt verlorene Kraft

Körperlich und geistig streng Arbeitende, Sportler, Wöchnerinnen, alte Leute, vorzeitig Alternde, alle sollten täglich zwei bis drei Gläschen Zeller's Kraftwein trinken, um verlorene Kraft zurückzugewinnen.
Flasche Fr. 5.—, Kurpackung (Inhalt 4 Flaschen) Fr. 16.—.
Für Herzkranke: Kraftwein ohne Alkohol
Für Diabetiker: Kraftwein ohne Zucker
Für Blutarme: Kraftwein mit Eisenzusatz zu den gleichen Preisen.

Max Zeller Söhne, Romanshorn
Apothek und Fabrik pharmazeutischer Spezialitäten

«Das Problem der schlechten Ernährung ist tatsächlich vorhanden und drängt nach einer sofortigen Lösung.»
(Gemischte Kommission des Völkerbundes 1937).

Der Mangel an Mineralsalzen und Vitaminen, hauptsächlich Vitaminen B, unserer modernen Ernährung ist die Hauptursache vieler Störungen, die wir heutzutage beobachten können.

Nestlé hat nun ein Produkt als Ergänzungsmittel der Ernährung hergestellt:

Mesvítón

Aufbau- und Kräftigungsmittel, reich an Vitaminen B und Mineralsalzen.

Für die Kinder: während der Wachstums- und Pubertätsperiode
Für die Mütter: während der Schwangerschaft und Laktation
Im allgemeinen: bei Anämie, nervösen Störungen, Muskelermüdung, Appetitmangel, Verdauungsstörungen, Diabetes, Arthritis, Kropf.

Muster und Literatur auf Verlangen durch Dokumentationsabteilung.
NESTLE AND ANGLO-SWISS CONDENSED MILK CO. Ltd., VEVEY

3110



KENTAUR-Hafermehl



fördert die **Gesundheit** und das **Wachstum** Ihres Kindes.

Hafermühle Lützelflüh A. G.

3145



DUDASIN

Die wertvolle Kraft- und Ergänzungsnahrung mit

Weizenkeimen

Gewährleistet eine gute Stillfähigkeit unter Zufuhr der lebenswichtigen Stoffe für Mutter und Säugling.

In Apotheken, Drogerien und guten Reformgeschäften erhältlich.
Bezugsquellennachweis durch: **MORGA A.-G., Ebnat-Kappel.**
Hersteller von Sojabasan, Soyakim etc.



BERNA besitzt das Vertrauen der Hebammen seit 30 Jahren.

BERNA ist eben aus dem Vollkorn von 5 Getreidearten gezogen, enthält mithin Kohlehydrate, Eiweiss, Fett und Mineralstoffe im richtigen Verhältnis. BERNA hat auch nachweisbar einen guten Gehalt an Vitamin B₁ und D. BERNA verhütet und heilt also die Rachitis, sorgt für gute Zahnbildung, für normales Wachstum.

Muster bereitwilligst durch die Fabrikanten:

H. NOBS & CIE.
Münchenbuchsee / Bern

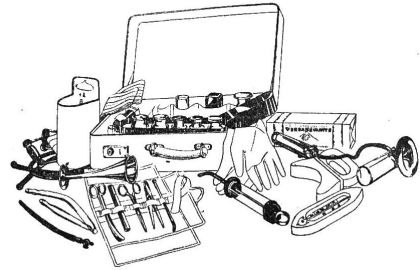
SAUGLINGSNAHRUNG

Berna

enthält Vitamin B₁+D

WÖRINGER

Zu Weihnachten



einen neuen Hebammenkoffer,
in Suitcase-Form, der auf Jahre hinaus Freude macht!

Unser bewährtes Modell in Elephant braun (Rindleder) ist in den Abmessungen knapp gehalten (Länge nur 45 cm) und sieht sehr gut aus. Die praktische Innen-Einteilung gestattet, auf kleinstem Raume alles für die Hebamme Nötige unterzubringen.

Der Inhalt wird nach Vorschrift oder praktischen Erfahrungen zusammengestellt. Ausführliche Offerte bereitwilligst.

Hausmann
SANTALIS
GESCHÄFT

St. Gallen — Zürich — Basel — Davos — St. Moritz

Erfreuliche Fortschritte
im Wachstum Ihres Lieblings, selbst wenn er schwächlich und zart ist, konstatieren Sie nach Verabreichung von

TRUTOSE

Ein kurzer Versuch überzeugt Sie. Wie viele andere Mütter werden auch Sie dann von der Wirkung dieser ärztlich wärmstens empfohlenen Kindernahrung begeistert sein. Büchse Fr. 2.—. Muster durch:

TRUTOSE
KINDERNÄHRUNG

TRUTOSE A.G. ZÜRICH

(1639 KB)

Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



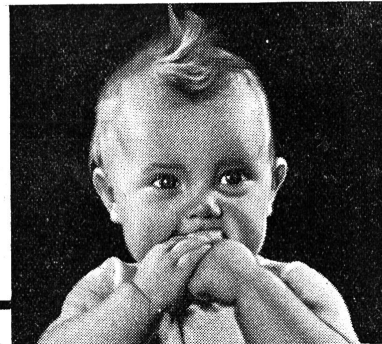
Schutzmarke Schweizerhaus

Wer ihn kennt, ist entzückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, verlange sofort Gratiismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS
Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS

3003

1335



PHOSPHATINE FALIÈRES

das vorzügliche, hochgeschätzte Kindernährmittel
in 2 Sorten erhältlich

SPÉCIALE

ohne Kakao (erstes Kindesalter)

NORMALE

enthält 3% Kakao (Entwöhnungs- u. Wachstumsperiode)

Gratiismuster einfordern bei:

H. ROBERT ARNOLD, Quai G. Ador, 50, Genf

Junge diplomierte **Hebamme** sucht Stelle in Spital oder Klinik; nimmt auch Aushilfsstellen an.
Offerten unter Chiffre 3155 sind erbeten an die Expedition dieses Blattes.